

## **Predigt zum Familiengottesdienst am 9.7.2023**

### **Psalm 150 (Jens Martin Sautter)**

Es gibt Menschen, für die ist dieses Glas halb voll, für andere eher halb leer. Kann man Gott eigentlich loben, wenn das Glas halb leer ist? Muss es halb voll sein, oder mindestens  $\frac{3}{4}$ ?

Für Jona und die anderen geht die Geschichte gut aus – ihr Glas ist am Ende voll. Kein Wunder, dass sie Gott loben. Aber ehrlich gesagt, manchmal bleibt einem doch das Lob Gottes im Hals stecken. Warum soll ich Gott loben, wenn ich krank bin, wenn ich die Klausur wiederholen muss, ich gerade Streit in der Familie habe?

Als junger Mensch stellt man alles in Frage. Das war bei mir nicht anders. Als junger Student habe ich mich gefragt, wie können wir Gott Loblieder singen, wenn es gleichzeitig so vielen Menschen in Afrika oder anderen Teilen der Welt so schlecht geht. Wenn es gleichzeitig so viele Menschen gibt, die unter Bürgerkrieg, Armut und Hunger leiden. Und ich habe mir gesagt: Wenn die keinen Grund zum Loben haben, dann bin ich solidarisch und tue es ebenfalls nicht.

Nur, als ich das jemandem aus einem solchen Land erzählte, meinte der nur, was das denn für Quatsch sei. Bei ihm zuhause, wo viele Menschen in Armut leben, werde Gott mehr gelobt, als in allen deutschen Kirchen zusammen. Da wird Gott gefeiert, da sind viele begeistert von Gott, aber hier in Deutschland hätten wir das wohl verlernt.

Es stimmt ja: Auch der Prophet Jona lobt Gott im klebrigen Wal, nachdem der ihn aus dem Wasser gefischt hat. Daniel lobt Gott in der Grube, wo die Löwen um ihn herumschleichen. Und der Apostel Paulus lobt Gott im Gefängnis. Wie kann das sein?

Es gibt den Ausspruch: „Sie ist ganz bei sich selbst. Er ist ganz bei sich selbst.“ Und meistens ist das positiv gemeint. Ja, das kann auch etwas Gutes sein. Aber ehrlich gesagt, bei mir selbst ist es manchmal gar nicht so schön. Bei mir selbst ist es manchmal ganz schön dunkel, bei mir selbst ist es

manchmal ganz schön traurig. Luther hat einmal gesagt, wir sind in uns selbst verkrümmt. Wenn wir ganz bei uns selbst sind, kann das passieren. Wenn wir loben, sind wir nicht bei uns selbst, da sind wir ganz bei Gott. Wer Gott lobt, der verkrümmt sich nicht, das geht gar nicht. Wer Gott lobt, der öffnet sich nach oben, der richtet sich auf und hebt den Blick.

Und dann kann es passieren, dass das Loben uns aus der Höhle holt. Weil wir die Blickrichtung ändern. Wer Gott lobt, sagt damit ja nicht, dass das Leben einfach nur wunderbar ist, sondern der sagt: Du bist Gott. Du bleibst Gott, Das ist gut.

Aber manchmal gibt es auch Heilung – da fließt das Glas auf einmal über. Man sollte meinen, dass einem da das Loben leichter fällt. Dazu gibt es eine Geschichte aus der Bibel. Jesus heilt 10 Menschen, die unter einer schweren Krankheit leiden. Aber nur einer kommt zurück, um Jesus zu danken. Nur einer ist nicht bei sich, sondern bei dem, der ihn gesund gemacht hat.

Gott loben ist Gottes Einladung an uns, nicht nur bei uns selbst zu sein, sondern den Blick zu heben, sich aufzurichten, auf Gott zu schauen und zu sagen: Du bist da, Gott, wie schön! Du bist für mich, und du bist mit mir, das ist wunderbar. AMEN